

[Abschiedsvorlesung des Hofrates Professor Weichselbaum.] Vorgestern hat Hofrat Professor Weichselbaum seine letzte Vorlesung gehalten. Ein kurzes, vielleicht etwas markierteres Kopfnicken am Schlusse des Vortrages war das einzige Zeichen des Abschiednehmens von seiner durch viele Jahre mit höchster Pflichterfüllung besorgten

Lehrstätigkeit. Schlicht und jeder Neugierlichkeit stets abgeneigt, hat Hofrat Weichselbaum auch den Rücktritt vom Lehramte nach Vollendung des 71. Lebensjahres in aller Stille gewünscht. Mit ihm scheidet aus dem Professorenkollegium der Wiener medizinischen Fakultät eine markante und absolut lautere, echt deutsche Gelehrtenindividualität von internationalem wissenschaftlichen Rufe, welche neben ihrer Lehr- und Forschertätigkeit stets Fühlung mit dem praktischen Leben suchte und als Förderer des allgemeinen Volkswohles eine führende Rolle bei der Bekämpfung der Tuberkulose und des Alkoholismus in Oesterreich innehatte. Weichselbaum hat eine große Zahl von engeren Schülern um sich zu versammeln gewußt, welche zum Abschied ihre Verehrung und Dankbarkeit für ihren Lehrer und Berater in einer stattlichen Sammlung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Ausdruck gebracht haben und ihrem verehrten Lehrer sechs ansehnliche Festnummern der angesehensten österreichischen und reichsdeutschen Fachzeitschriften überreichen konnten. Es finden sich unter den die Zahl 50 weit übersteigenden Arbeiten dieser Festgaben Beiträge der Hofräte Kolisko, Baltaus, Ortner, Finger, des Geheimrates E. Payer (Leipzig) sowie der Professoren und Dozenten Ghon, Krey, Schlagenhauer, Schloffer, Kreibich, Stoerk, Landsteiner, Bartel, v. Wiesner, Erdheim, Schopper, Kern, Luksch, Mareš, Ivanovic, Kyrle, Sorgo, Föderl, M. Fraenkel, G. Singer, Pal, S. Schlesinger und viele andere. Die Vielseitigkeit der in den Festnummern enthaltenen Arbeiten bekunden auch die Forschungsrichtung Weichselbaums, der neben der pathologischen Anatomie und Histologie auch der ätiologischen Forschung Geltung verschaffte. Die strenge Sachlichkeit und Selbstkritik in wissenschaftlichen Angelegenheiten, die er ebenso wie bei sich selbst auch bei seinen Schülern forderte, sind eines der wertvollsten Vermächtnisse für seine Schule. In ungebrochener geistiger Frische scheidet Hofrat Weichselbaum aus seinem akademischen Berufe. Seine Tätigkeit im allgemeinen Staatsinteresse als Präsident des obersten Sanitätsrates, als berufenster Förderer der Tuberkulosebekämpfung in Oesterreich möge Hofrat Weichselbaum zum Wohle der Menschheit noch lange Jahre fortsetzen können.